REGIONALSPORT
Thorsten Remsperger
Telefon:
(06172) 927343
E-Mail:
tz-regionalsport@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de

1:2 – Nürnberger reißt Vatan aus allen Träumen

Bad Homburg. Der TSV Vatanspor Bad Homburg II bleibt in der Fußball-Kreisoberliga Hochtaunus ohne Punkt. Mit 1:2 unterlag der Tabellenletzte gestern Abend Aufsteiger SV Seulberg, so dass man die „rote Laterne“ nicht an Lokalrivale SGK Bad Homburg loswurde.

Bis zur 85. Minute durfte Vatanspor sogar noch von drei Zählern träumen, nachdem Ömer Hotaman in der 40. Minute nach Zuspiel von Erstmannschaftstorjäger Victor Radu aus 16 Metern unter die Latte gehämmert hatte. Hotaman hatte bereits in der 28. Minute ein Tor am Fuß, scheiterte aber am Pfosten. Die Gäste wiederum hätten durch Dominik Nürnberger und Max Hoyer vorlegen können, scheiterten jedoch an Vatan-Keeper Marcel Kempf. In der 56. Minute verhinderte Seulbergs Lars Canenbley per Handspiel das 2:0 durch Radu. Die Folgen: „Rot“ für Canenbley, Elfmeter für Vatan, aber Hotaman verschoss. In der 83. Minute nutzte Nürnberger einen Ballverlust von Vatan-Youngster Isarbek zum 1:1 und konterte dann zum 1:2 (87.). *gg*

5:0 – Barth und Co. „rasieren“ Köppern

Usingen. Das war deutlich: Mit 5:0 (4:0) fertigte die Usinger TSG II gestern Abend Teutonia Köppern II in der Fußball-Kreisliga A Hochtaunus ab. Dadurch übernahm der Kreisoberliga-Absteiger die Tabellenführung, die bis dato die SG Oberhöchstadt innegehabt hatte.

Bis auf zwei „halbe“ Chancen durch Ponzi (30.) und Oertel (70.) hatten die Teutonen den hoch überlegenen Gastgebern nichts entgegenzusetzen. Michael Barth hatte eine Zrakic-Vorlage in der 16. Minute zum 1:0 genutzt und dann mit einem fulminanten „Kracher“ aus 18 Metern (UTSG-Spielausschussboss Olaf Best: „Eine Art Tor des Jahres“) das 2:0 (22.) folgen lassen. Nach dem 3:0 (37.) von Eric Bueno Oliva (37./Lupfer) folgte nach Doppelpass mit Zrakic Barth-Streich Nummer drei zum 4:0 (43.).

Nach der Pause ließ es die UTSG etwas geruhsamer angehen, erhöhte durch Söner Özcan nach Vorarbeit von Bueno Oliva trotzdem noch auf 5:0 (58.). Dem 6:0 durch Raphael Blumhagen stand in der 65. Minute die Latte im Weg. *gg*

KURZ NOTIERT

HANDBALL Heute Abend kommt es in Testspielen zu zwei Taunus-Derbys. Landesligist TSG Ober-Eschbach empfängt in der Albin-Göhring-Halle B-Ligist SG Wehrheim/Obernhain und C-Ligist TV Gonzenheim misst sich in der Halle der Friedrich-Ebert-Schule mit B-Ligist SV Seulberg. Anpfiff ist jeweils um 20.30 Uhr. *fiu*

SPORTABZEICHEN Leichtathleten üben heute um 17.30 Uhr im Friedrichsdorfer Sportpark und am Samstag ab 9 Uhr auf dem Sportplatz der Gesamtschule Stierstadt. Walking wird am Samstag um 10 Uhr in Neu-Anspach (Parkplatz Jammerhecke) angeboten. Die Schwimmer sind am Samstag (11 Uhr) letztmals in diesem Jahr im Friedrichsdorfer Freibad. *sp*

Ein echter Rummenigge

Der frühere Nationalspieler plaudert beim Fußball-Camp in Oberhöchstadt aus dem Nähkästchen

Die hohe Stirn, das markante Gesicht, das laute Lachen: Michael Rummenigge, wie er leibt und lebt. Der kleine Bruder des FC-Bayern-Chefs erzählt, wem er seine Karriere als Fußballprofi zu verdanken hat.

Von Thorsten Remsperger

Michael Rummenigge auf dem Oberhöchstädter Sportplatz: In seiner zweiten Karriere ist der Ex-Bundesliga-Profi unter anderem Trainer. Foto: Storch

Oberhöchstadt. Als Deutschland den Siegtreffer zum 3:1 gegen Argentinien erzielt, ist Michael Rummenigge gerade am Grübeln. Was muss ein jugendlicher Fußballer mitbringen, um den Sprung ins Profigeschäft zu schaffen? Dazu fällt dem früheren Bundesligaspieler von Bayern München und Borussia Dortmund eine Menge ein, doch auf das Entscheidende kommt er erst, wenn er an den Anfang seiner Karriere denkt.

Rummenigge steht jetzt auf dem Rasenplatz der SG Oberhöchstadt. Unverkennbar. Die hohe Stirn, die markanten Gesichtszüge. Schon von weitem weiß man, dass er es ist. Inzwischen 50 Jahre alt, mit viel Weiß an den Schläfen, aber immer noch drahtig, topfit. Mit seiner Fußballschule macht er Station im Taunus, vor ihm kämpfen die Kinder um jeden Zentimeter Boden. Egal, ob sie ein Leibchen über ihrem neuen Ferien-Camp-Trikot tragen oder nicht, ob sie für Deutschland oder für Argentinien spielen.

Die Nachwuchskicker, insgesamt 38 sind es, haben sichtlich Spaß, und wenn die den haben, hat Rummenigge ihn auch. Im Loben ist der gebürtige Westfale ein Weltmeister, im Auswendiglernen von Namen auch. So kann er ständig die Kinder ansprechen, ihnen zurufen, nur Positives, noch während er auf die Frage antwortet. Multitasking. Das muss ein guter Trainer können, ein Profifußballer sowieso.

Der unbedingte Wille

Also: Wer das Zeug dazu hat, der schafft es. Ist klar. Aber wie definiert sich Zeug? Rummenigge nennt zuerst Worte wie Spielverständnis und Koordination. Den Überbegriff Talent. Sogleich ruft der frühere Mittelfeldspieler den Kindern wieder etwas zu. „Macht ihr super.“ Und weiter im Takt: Nach „Ehrgeiz“ und „Wille“ und „Durchsetzungsvermögen“ und „Fleiß“ lässt Rummenigge längere Pausen. „Ich wollte es unbedingt“, sagt er, „noch mehr als andere, die genauso gut waren wie ich.“ Er habe als „der Kleine“ unter drei Brüdern und angesichts der Karriere des acht Jahre älteren Karl-Heinz ja gar keine andere Wahl gehabt, als Profifußballer zu werden. Eine kurze Pause. Rummenigge lacht laut übers ganze Gesicht. Wenn er in einem Saal stünde, erfüllte es den ganzen Raum. So schallt es über den Sportplatz, während die Kinder rennen und dribbeln.

Als Letztes nennt der dreimalige deutsche Fußballmeister und DFB-Pokalsieger schließlich „Glück“. Damit meint er, Punkt A: Verletzungen. Er selbst habe als Profi keine schwere gehabt, erst mit 42, als mitspielender Trainer seiner Fußballschule, in einem Robinson-Club, nach dem Foul eines übereifrigen Jugendlichen. Mit Glück meint er auch, Punkt B: zur richtigen Zeit mit den richtigen Leuten am richtigen Ort zu sein. Hätte er nicht just an jenem Tag im April 1982 für die A-Jugend des FC Bayern zwei Tore beim 4:1 gegen Augsburg geschossen, hätte Uli Hoeneß ihm nicht später noch in der Kabine den Profi-Vertrag in Aussicht gestellt, den er gleich am nächsten Tag brav im Büro des Managers unterschrieb. Wie damals A-Jugend-Torwart Raimond Aumann auch.

Familienoberhaupt Hoeneß

Der Name Hoeneß fällt unweigerlich, wenn es um eine Karriere beim FC Bayern geht. Aktuelle und ehemalige Mitglieder der „großen Familie“, so Rummenigge, zu der er schon wegen seines Bruders, dem Vorstandsvorsitzenden, natürlich weiterhin gehört, reagieren sehr vorsichtig auf das Thema. Die Art und Weise, wie Michael Rummenigge über den Bayern-Macher spricht, zeigt aber schon, dass er ihn sehr schätzt. Unabhängig davon, was ihm passiert ist. Er gehe fest davon aus, dass die Ära Hoeneß beim FCB irgendwann weitergehe, das ginge gar nicht anders, sagt er und gibt den Kindern lautstark Anweisungen. Jetzt spielt Deutschland gegen Brasilien.

Eine glückliche Fügung in seiner Karriere, in der er 306 Bundesligaspiele absolvierte und 80 Tore schoss, war für Rummenigge auch der Trainerwechsel des erfolglosen Pál Csernai auf Udo Lattek. „Auch die Leute um dich herum müssen passen“, sagt der Westfale. Der Udo habe ihn am vorletzten Spieltag seiner Premieren-Saison gegen Schalke erstmals eingewechselt – und gleich zu seinem großen Bruder in den Sturm beordert. Das Spiel ging 0:1 verloren. Es war für ihn bis dahin aber das Größte.

Der große Kalle

Und dann schwärmt Michael Rummenigge, dessen ältester Bruder Wolfgang übrigens auch ein sehr guter Fußballer gewesen sei, sich aber nicht habe quälen wollen, in der Zweiten Liga spielte. Michael schwärmt von Karl-Heinz, dessen außergewöhnlichen sportlichen Fähigkeiten, von der Lebensleistung als Fußballer und Funktionär.

Wenn es wieder um seine eigene Karriere gehen soll, könnte Michael Rummenigge ein Buch mit Anekdoten füllen, jeweils mit exakten Namen und Daten. Wie über den einzigen Elfmeter, den er in der Bundesliga verschossen hat. 1991 ist das gewesen, in der 88. Minute gegen Eike Immel, es blieb beim 0:0 gegen den VfB Stuttgart. Er landet dann schnell bei Ottmar Hitzfeld, bei Borussia Dortmund. Mit dem exzellenten Fußballlehrer habe man sich auch von Mann zu Mann unterhalten können, sagt Rummenigge anerkennend. Dass er 1988 zum BVB gewechselt war, habe daran gelegen, dass Bayern-Übungsleiter Jupp Heynckes nicht mehr auf ihn gesetzt habe (mittlerweile sei er mit ihm per Du) und sein früherer FCB-Jugendtrainer Reinhard Saftig nun Dortmund coachte.

Lieber Bayern oder BVB?

Für wen sein Herz bei einem direkten Duell schlägt? Er hoffe immer auf ein Unentschieden zwischen Bayern und dem BVB, drücke aber Dortmund noch mehr die Daumen. Klingt logisch. Lippstadt, wo er aufwuchs, ist 70 Kilometer vom Pott entfernt, in Dortmund wohnt er seit 25 Jahren mit seiner Familie.

Michael Rummenigge erzählt das alles mit einer Energie, die sich überträgt. Der Mann könnte locker einen ganzen Saal voller Menschen unterhalten. Seine Gesprächspartner stupst er gern beim Reden an. Und diese Lache.

Es schwingt Zufriedenheit über sein Leben und das seiner Familie mit. Marco, mit 26 der älteste seiner drei Söhne, sei ebenfalls ein Riesentalent gewesen, in einer Jugendmannschaft mit Marco Reus sogar der Kapitän. Er habe sich aber mit 16 das Kreuzband gerissen, könne inzwischen gar nicht mehr spielen. Oder Fabio, mit 18 der jüngste, mit ihm schaue er sich am liebsten Fußball an, weil der sich am besten auskenne. „Wird bestimmt mal ein Trainer“, sagt Rummenigge. Und dann wieder diese Lache.

Boatengs Berater

Über seine zweite Karriere als Geschäftsmann – als Spielerberater (zum Beispiel von Jerome Boateng), als Vermarkter von Trainingsmaterial und Betreiber von Soccer-Hallen – spricht Rummenigge mit dem gleichen Enthusiasmus wie über Anekdoten aus seiner ersten Karriere. Selbstbewusst, aber nie überheblich. Bis zu 2000 Kinder betreue er pro Jahr mit seinem Trainerteam, nach dem WM-Titel seien es noch mal deutlich mehr Anfragen geworden. Da muss man schon Glück haben, wenn die Michael-Rummenigge-Fußballschule vorbeischaut, so wie jetzt auf dem Sportgelände in Oberhöchstadt.

Mit seiner offenen Art kommt der frühere Fußballprofi bei den Kindern gut an. Sie sprechen ihn mit „Michael“ an, jetzt, da sich auch Deutschland und Brasilien gemessen haben.

Gekannt haben die Kinder „den kleinen“ Rummenigge freilich nicht. Aber als er ihnen davon erzählte, dass er die Weltmeister kenne, jeden einzelnen, haben sie mit offenem Mund vor ihm gestanden.

DIE KARRIERE

1970 – 1981	Borussia Lippstadt
1981 – 1988	Bayern München (152 Spiele/44 Tore)
1988 – 1993	Borussia Dortmund (157/36)
1993 – 1995	Urawa Red Diamonds (Japan/42/13)

Michael Rummenigge kam zu zwei Länderspiel-Einsätzen (1982 beim 5:1 gegen die Türkei, 1985 beim 1:4 in Österreich). Mit München wurde er Deutscher Meister (1985, 1986, 1987) und Cupsieger (1984, 1986), den DFB-Pokal reckte er als Dortmunder nochmals 1989 in die Höhe. *rem*

Michael und Karl-Heinz Rummenigge (v. li.) am 1. Juli 1982. Foto: Imago

INFO 130 Jugendspieler bei der SGO

Die SG Oberhöchstadt begrüßt heute am vierten und letzten Tag 38 Jugendspieler im Ferien-Camp mit der Michael-Rummenigge-Fußballschule. Viele Helfer des Vereins aus dem Kronberger Stadtteil packen mit an, wie beispielsweise die Kreisliga-Torjäger Christian Freissmuth und Stefan Gübert, die jeden Mittag das Essen kochen. In Zusammenarbeit mit Bundesligist Mainz 05 hatte die SGO im vorigen Jahr das erste Mal ein ähnliches Ferienangebot unterbreitet. Das könnte mit zur wachsenden Mitgliederzahl beigetragen haben: 20 Jugendspieler mehr tummeln sich unter insgesamt 130 Kindern und Jugendlichen in sieben gemeldeten Nachwuchs-Mannschaften (von der G- bis zur B-Jugend). *rem*

Klare Angelegenheit für Anspach

Usingen. In einem Handball-Freundschaftsspiel gewann die HSG Anspach/Usingen am Dienstagabend gegen die SG Wehrheim/Obernhain mit 37:20 (17:10). Vor knapp zwei Wochen war der erste Test beider Mannschaft noch 35:26 ausgegangen, also nicht so klar. Dieses Mal war die HSG allerdings personell besser besetzt und machte daher den Zwei-Klassen-Unterschied deutlich. Vorteile hatte der Bezirksoberligist vor allem im Spiel Eins-gegen-eins, erzielte dadurch auch einige Treffer. Das junge Gäste-Team enttäuschte dennoch nicht, konnte erneut durch schöne Spielzüge gefallen.

HSG: Sehl (9/3), Plattek (7), Horrmann (6), Jung (4/1), Goslar (3), Roehn, Faust, Becker, Blatt (je 2). – **SG:** Swart (5), Bonin, Terkowsky (je 3), Döll (3/1), Butsch (2/1), Fuss (2), Diehl, Pierags (je 1). *fiu*

Erfolgreiche Leichtathletik-Oldies

Bürstadt. Fünf Starts, fünf Siege: So lautete die Top-Bilanz der Altersklassensportler aus dem Taunus beim Sportfest des TV Bürstadt. Ein astreines Tripel lieferte im städtischen Stadion an der Wasserwerkstraße Eckart Nündel im Trikot der TSG Friedrichsdorf ab. Der vielseitige Senior der Altersklasse M-75 gewann die 100 Meter in 17,21 Sekunden, sprang wenig später 2,99 Meter weit und ließ auch mit der vier Kilogramm schweren Kugel bei seinem Stoß auf 8,49 Meter alle Altersklassen-Kollegen hinter sich. Im Weitsprung der M-70 war Kurt Milleck (HTG Bad Homburg) aktiv, der nach einem Satz auf 3,26 m die Konkurrenz zu seinen Gunsten entschied. Ebenfalls in die Sandgrube sprang Iris Schäfer (TSG Wehrheim), deren 3,98 m den Sieg bei den Seniorinnen der W-50 bedeuteten. *jp*

TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL

Tippspiel 2014/15 Stand vor dem 4. Spieltag

1. (1.) TSV Vatanspor Bad Homburg	52
2. (2.) SG Ober-Erlenbach	46
3. (3.) TuS Merzhausen (TV)	42
3. (4.) FC-TSG Königstein (N)	42
5. (6.) FC Neu-Anspach	40
6. (5.) Team Taunus Zeitung	37
7. (7.) Usinger TSG	30

(TV= Titelverteidiger; N=Neuling)

Ob sportlich oder auf dem Tippzettel: Für den TSV Vatanspor Bad Homburg läuft es in der noch jungen Saison prächtig. In der Fußball-Gruppenliga Frankfurt/West liegt man als Tabellenzweiter hinter Spitzenreiter Spielvereinigung Griesheim in Lauerstellung – im Rahmen des Tippspiels nehmen die Mannen vom TSV Vatanspor sogar selbst die Spitzenposition ein. Am Wochenende konnte der Vorsprung noch weiter ausgebaut werden: David Gabrecht angelte sich mit 19 Punkten den Tagessieg, so dass Vatanspor mit jetzt sechs Zählern Vorsprung auf den ärgsten Verfolger SG Ober-Erlenbach in den fünften Tippspiel-Durchgang gehen wird. Für die SGO ertippte Ali Bilgin mit 15 Zählern immerhin die zweitbeste Marke am Wochenende.

Ausschlaggebend für Gabrechts Tagessieg war sein Volltreffer beim „Spiel der Woche“. So hatte er den 2:1-Auswärtssieg der Sportfreunde Friedrichsdorf im Kreisoberliga-Derby beim SV Seulberg vorhergesagt. Das alleine bescherte ihm schon mal acht Punkte – übrigens als einzigem im Feld der sieben Tipper.

Während Ali Bilgin ohne jeglichen Vier-Punkte-Treffer auskommen musste, hatte Eric Renno, Stürmer des FC Neu-Anspach, im Gruppenliga-Duell der SG Ober-Erlenbach mit Tabellenführer TSV Vatanspor Bad Homburg mutig auf ein 1:1 gesetzt. Und so kam es dann auch. Auch Jan Eric Dreikausen, Schlussmann der Usinger TSG, hatte jenes Unentschieden „im Blut“, kam insgesamt aber nur auf zwölf Punkte.

Apropos zwölf Zähler: Die hätte gewiss auch der Autor dieser Zeilen gerne für sich verbucht, doch da konnte er am Sonntagabend nach Auswertung aller eingespielten Resultate „verzweifelt“ rechnen, wie er nur wollte, mehr als neun Punkte und damit die „Minusleistung“ des dritten Saisondurchgangs ergaben sich für ihn nicht. *gg*

Das Ergebnis, 3. Tipp-Durchgang: 1. und Tagessieger David Gabrecht (TSV Vatanspor Bad Homburg) 19 Punkte; 2. Ali Bilgin (SG Ober-Erlenbach) und Eric Renno (FC Neu-Anspach) jeweils 15 Punkte; 4. Robert Glässer (1. FC-TSG Königstein) 13 Punkte; 5. Jan Eric Dreikausen (Usinger TSG) und Patrick Hildebrandt (TuS Merzhausen) jeweils 12 Punkte; 7. Wolfgang Bardong (Team Taunus Zeitung) 9 Punkte.
Der Modus: 4 Punkte gibt es für das exakt getippte Ergebnis, 3 Punkte für die korrekte Tordifferenz (2:0 getippt, 3:1 gespielt) bzw. ein falsches Remis (0:0-Tipp, 3:3 gespielt) und mit 2 Zählern wird die richtig vorhergesagte Tendenz (1:0-Tipp, 4:1 gespielt) honoriert. Das Spiel der Woche (erkennbar am Fettdruck) wird mit der doppelten Punktzahl belohnt.

Tippspiel 2014/15, 4. Durchgang																							
Deutschland – Schottland	3:0		2:0		3:1		2:0		4:0		3:0		2:0
TSG Wehrheim – SG O'höchstadt	3:2		2:1		2:1		1:2		1:1		2:1		2:0
Merzhausen – 1. FC-TSG Königstein	0:3		1:3		3:1		3:1		2:2		0:2		2:1
FG Seckbach – FC Neu-Anspach	2:0		0:3		2:2		0:2		1:3		2:2		1:1
SG Ober-Erlenbach – Vatanspor HG	3:3		2:2		1:3		0:3		2:2		3:4		0:1
FC Oberstedten – Eintr. Oberursel	3:1		4:0		2:1		0:2		0:1		0:2		1:2
Teutonia Köppern – FC Reifenberg	0:5		1:2		2:2		1:3		2:0		1:3		1:1
EFC Kronberg – SpVgg Bad Homburg	1:1		1:1		3:2		0:1		4:1		1:0		2:2
TSG Pf'wiesbach – FC Mammolshain	2:1		1:4		2:1		0:2		1:2		0:3		1:3
FSV Steinbach – FC Altkönig	3:0		1:6		0:3		0:3		1:3		0:3		0:2
FSG Usinger Land – Mittelbuchen II	2:0		4:0		3:1		2:2		5:1		2:1		1:0

Maiwand Djamshedzad (Usinger TSG)

Eric Becker (SG Anspach)

Giuliana La Terra (TuS Merzhausen)

Astrit Paci (TSV Vatanspor HG)

Tarik Chaikhoun (SG Ober-Erlenbach)

Timo Schwarzer (FC-TSG Königstein)

Eckhard Fiukowski (Team TZ)